

Teil B: Empirie

Drei Studien werden vorgestellt. Eine Fragebogenstudie (Studie 1) sowie eine Interviewstudie zur Rezeption der Ergebnisrückmeldungen von BeLesen (Studie 2) werden erläutert. Außerdem wird der Vergleich der Ergebnisrückmeldung von BeLesen mit drei Schweizer Formaten zur Leistungsmessung und Ergebnisrückmeldung (Studie 3) präsentiert.

1. Einbettung der Studien 1 und 2 in die Hauptuntersuchung BeLesen

Im Folgenden wird die Einbettung der Studien 1 und 2 in die Studie BeLesen erläutert. In die Untersuchung BeLesen wurden zwei Stichproben aufgenommen: Zum einen die Schülerinnen und Schüler, die im Klassenverband an der Untersuchung teilnehmen, zum anderen die Lehrerinnen, die diese Klassen als Klassenlehrerin unterrichten. Auf die Schülerinnen und Schüler wird in der vorliegenden Arbeit nicht weiter eingegangen.

Abbildung 6 zeigt die verschiedenen Ebenen der Hauptuntersuchung und des Promotionsvorhabens (Kreise) im Zeitverlauf. Die Hauptuntersuchung wurde ein Jahr länger weitergeführt als die Datenerhebung für das Promotionsvorhaben. Abbildung 6 zeigt in der ersten Ebene die Messzeitpunkte, zu denen die Schülerinnen und Schüler untersucht wurden. Dieser Teil der Stichprobe setzt sich aus ca. 1200 Kindern (70% Kinder mit Migrationshintergrund) zusammen. Der Anteil von Kindern nichtdeutscher Herkunft liegt in den teilnehmenden Innenstadtbezirken zwischen 32% und 56%. Das Oversampling in der Stichprobe entspricht dem gewünschten Aspekt, dass das Hauptaugenmerk auf Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache liegt. Die Kinder waren zum Zeitpunkt der Einschulung im Sommer 2002 durchschnittlich 6,5 Jahre alt, 50% der Stichprobe sind Mädchen. Die Schülerinnen und Schüler dieser Stichprobe werden seit Mitte der ersten Klasse bis zum Ende der vierten Klasse (Juni 2006) halbjährlich mittels Leistungstests untersucht (vgl. Kapitel A_6).

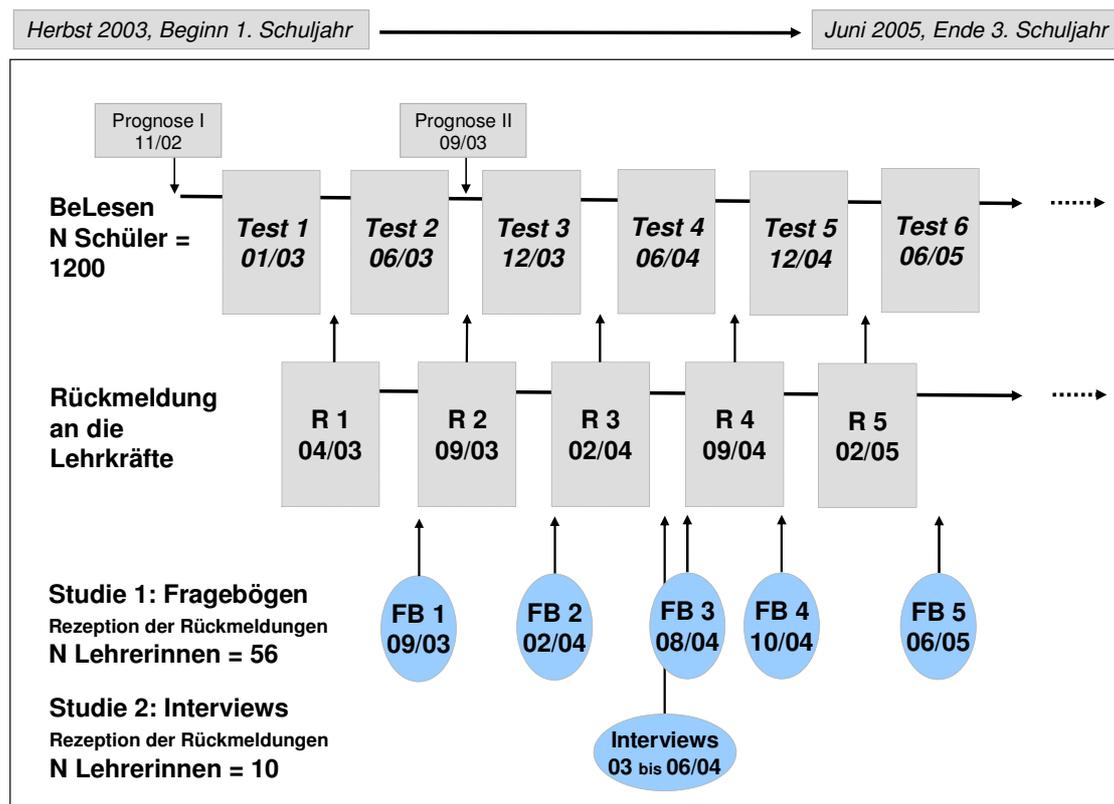


Abbildung 6: Zeitlicher Ablauf der Untersuchung

Auf der zweiten Ebene zeigt Abbildung 6 die Rückmeldezeitpunkte, die immer sechs bis acht Wochen nach den Messzeitpunkten lagen. Die Ergebnisse der Leistungstests wurden den Lehrerinnen in klassenspezifischen Rückmeldungen mitgeteilt, um sie darüber zu informieren, wie die Schülerinnen und Schüler in Hinblick auf Lesen, Schreiben und Rechnen bei den Tests abgeschnitten haben und ob und in welcher Art Unterschiede zwischen der Lernentwicklung der Kinder mit deutscher und nichtdeutscher Herkunftssprache bestehen.

In der dritten Ebene der Abbildung ist der Ablauf der Rezeptionsstudie abgetragen, die die Grundlage für die vorliegende Dissertationsschrift bildet. Hierfür wurden fünf Befragungen via Fragebogen (Studie 1) mit der Gesamtstichprobe sowie zehn leitfadengestützte Einzelinterviews mit einer Teilstichprobe der Lehrerinnen (Studie 2) durchgeführt.

2. Stichprobenbeschreibung der Studien 1 und 2

Die Studie „BeLesen“ wurde von November 2002 bis zum Sommer 2005 in 26 Berliner Grundschulen in 56 Klassen an 1200 Kindern durchgeführt. Die 56 Klassen wurden zu Beginn der Studie von 56 Lehrerinnen unterrichtet.

Zwölf der Klassen sind Förderklassen, 44 sind Regelklassen. Wie bereits im Kapitel A_6 erläutert, wurden nur Klassen in die Untersuchung mit aufgenommen, die einen hohen Anteil (mindestens 30%) von Kindern mit Migrationshintergrund aufweisen. Schulen mit dieser Schülerschaft finden sich vornehmlich in den Innenstadtbezirken Berlins: Kreuzberg, Wedding, Schöneberg, Neukölln, Mitte. Von einigen Schulen wurden nur einzelne Klassen untersucht, von anderen Schulen zwei, drei Klassen oder der gesamte Zug.

Alle Lehrerinnen, deren Klassen im Rahmen von BeLesen untersucht wurden, waren eingeladen worden, an der Rezeptionsstudie teilzunehmen. Die Beteiligung an den einzelnen Befragungen kann der Tabelle 8 entnommen werden. Insgesamt füllten 45 Lehrerinnen (ca. 80%) alle Fragebögen aus.

Neben der Befragung der Lehrerinnen mit Hilfe eines Fragebogens, wurden 10 der 56 beteiligten Lehrerinnen interviewt, die sich freiwillig dazu bereit erklärt haben (vgl. Kapitel B_5.1).

Tabelle 8: Datenübersichten für den Quer- und Längsschnitt

Anzahl	1. MZP/FB 09/03	2. MZP/FB 02/04	3. MZP/FB 08/04	4. MZP/FB 10/04	5. MZP/FB 06/05	Gesamt Längs- schnitt
N = 56	51	55	53	48	45	45

Anzahl	Nur einen FB	Nur zwei FB	Nur drei FB	Nur vier FB	Alle fünf FB	< 5 MZPe & Interview*	5 MZPe & Interview
N = 56	1	2	6	2	45	2	8

*Zwei Lehrerinnen, die den fünften Fragebogen nicht ausgefüllt haben, aber vorher interviewt wurden, haben die Klasse zum 3. Schuljahr abgegeben.

In der vorliegenden Untersuchung werden lediglich die Querschnitt-Daten dargestellt, die anhand von Kreuztabellen vergleichend betrachtet werden.

Demographische Daten

Im Folgenden wird die Stichprobe der Lehrerinnen beschrieben, die an den Befragungen (Studie 1) teilgenommen haben. Aus dieser Stichprobe von 56 Personen haben sich zehn Lehrerinnen bereit erklärt, interviewt zu werden. Auf diese Teilstichprobe wird in Kapitel B_2.1 näher eingegangen.

Alle beteiligten Lehrerinnen wurden gebeten, einige demographische Angaben zu machen.

Durchschnittlich waren die Lehrerinnen im September 2003 48 Jahre alt, die älteste Lehrerin war 60 Jahre alt, die jüngste 34. Die befragten Lehrerinnen hatten im Schnitt 21 Jahre Berufserfahrung, es gab Lehrerinnen, die bereits seit 35 Jahren oder erst seit 2 Jahren unterrichten. Die befragten Lehrerinnen haben im Durchschnitt fünfmal eine 1./2. Klasse geleitet (Max. = 11, Min. = 0). 36 Lehrerinnen sind verheiratet, zehn Lehrerinnen sind ledig, vier Personen sind verwitwet oder geschieden, 40 der Lehrerinnen haben Kinder.

Interessant erschien neben den demographischen Daten auch die Frage, ob die Lehrerinnen vorher einen anderen Beruf ausgeübt oder eine andere Ausbildung absolviert haben, denn es ist vorstellbar, dass Lehrerinnen im Rahmen der anderen Tätigkeiten Ressourcen entwickelt haben, die für die Nutzung der Rückmeldung hilfreich waren. Zehn Lehrerinnen haben sowohl einen anderen Beruf gelernt als auch ausgeführt. Elf Personen haben neben dem Lehrberuf entweder Erfahrungen einer anderen Ausbildung oder eines anderen Berufs.

Tabelle 9: Ausbildungen und berufliche Tätigkeiten im Überblick

Andere Ausbildungen N = 14	Andere berufliche Tätigkeiten N = 11
Hotelfach	Hotelfach
Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin	Fremdsprachenkorrespondentin
Lehre für Buchhandel	Buchhändlerin
Studium zur Diplom Psychologie	Dipl. Psychologin
kaufmännische Ausbildung	Bankkauffrau
Reisebüroexpedientin	Im Reisebüro
PR Öffentlichkeitsarbeit	PR-Referentin, Regieassistentz, Producerin
Gärtnerin	Blumenhändlerin, Putzfrau
Religionslehrerin (c-Lehrerin)	Schreibkraft, Erzieherin, Kathechetin
Fachkraft in interdisziplinären Kompetenzen	-
Kinderpflegerin	-
Dipl. Pädagogin	-
LiA Zusatzausbildung (?)	-
Kindergärtnerin, Zusatzausbildung als Vorklassenlehrerin	-
-	Erwachsenenbildung
-	Bürogehilfin, Verkäuferin, Altenpflege

15 Lehrerinnen haben eine andere Ausbildung absolviert, 11 Lehrerinnen haben einen anderen Beruf ausgeübt. Einige der Lehrerinnen, die außer dem Lehramtsstudium und dem Lehrberuf tätig waren, haben erläutert, welche anderen Ausbildungen und Berufe erlernt bzw. ausgeübt wurden (vgl. Tabelle 9).

2.1 Teilstichprobe der Studie 2: Interviews

Die Lehrerinnen, die interviewt wurden, sind in Tabelle 10 ausführlicher beschrieben. Ihnen wurden andere Namen gegeben, die keinen Aufschluss zulassen, wer sie sind, so dass die Anonymität gewährleistet ist. Es sind Lehrerinnen interviewt worden, die im September 2003 zwischen 34 und 58 Jahre alt waren, zwischen 4 und 25 Jahren Berufserfahrung hatten und zum großen Teil verheiratet sind und Kinder haben (sieben von zehn).

Tabelle 10: Die Interviewpartnerinnen (N = 10) in der Übersicht

Name	Familienstand und Kinder	Lebensalter	Dienstjahre	Andere Berufe, Ausbildungen
Donau	Verheiratet, 2	45	25	-
Elbe	Verheiratet, 1	53	25	ja
Havel	Verheiratet, 2	51	25	-
Isar	Verheiratet, 2	39	17	-
Lech	Ledig, 0	49	13	ja
Main	Verheiratet, 2	43	23	-
Mosel	Ledig, 0	41	14	-
Müritz	Ledig, 0	34	4	-
Rhein	Verheiratet, 2	58	21	-
Spree	Verheiratet, 2	38	10	-

Die interviewten Lehrerinnen weisen kein spezifisches Merkmal auf, das sie von den anderen Lehrerinnen der Stichprobe, die nicht interviewt wurden, unterscheidet – sie waren nur entgegenkommender bzw. bereit, sich an einer Interview-Studie zu beteiligen.